

Schmuckstück statt Schandfleck

Tag der offenen Tür und Hoffest bei sanierten Kasernengebäuden

Von Christine Breuer

Lahr. Vor eineinhalb Jahren noch waren die Kasernengebäude auf dem Areal beim Hohbergsee ein Schandfleck für die Stadt, heute sind sie Schmuckstücke. Der gelungene Bau der ersten Häuser, die bereits bezogen sind, wurde gestern mit einem Hoffest und einem Tag der offenen Tür gefeiert.

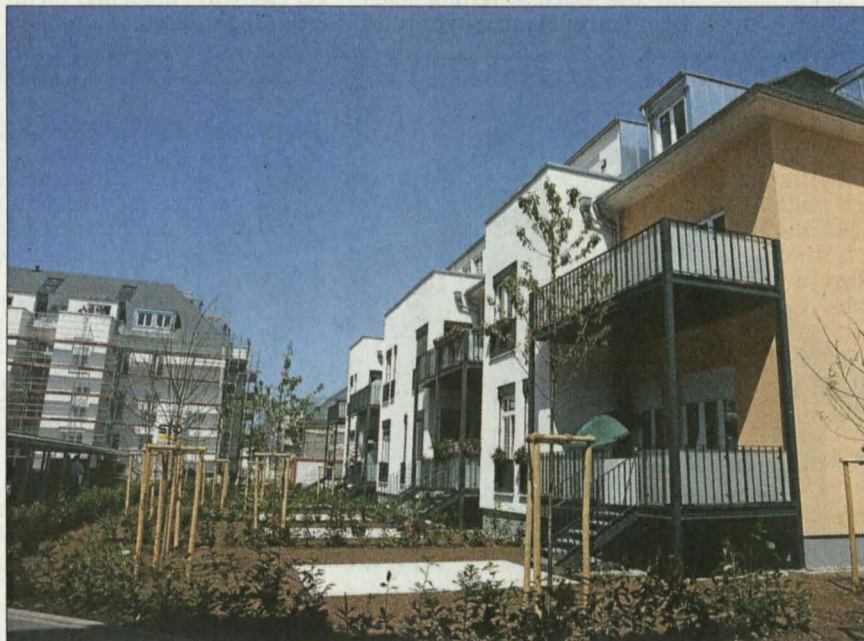
Die Wohnungen in den ehemaligen und jetzt sanierten und umgebauten Kasernengebäuden am Hohbergsee scheinen der Renner zu sein. Von sieben Häusern sind bereits fünf komplett verkauft, von insgesamt 303 Wohnungen sind nur noch 25 in den Häusern sechs und sieben, die derzeit im Bau sind, frei. Ursprünglich hätten es 313 Wohnungen werden sollen. Aufgrund der Nachfrage wurden 20 Zweizimmer-Appartements in zehn Vierzimmerwohnungen umgeplant. »Vor einigen Jahren hat man hier

die Zeichen des Vandalismus und der Degenerierung gesehen«, sagte Oberbürgermeister Wolfgang G. Müller. »Heute gefällt mir besonders, dass wir einen neuen Stadtteil mit eigenständigem Charakter geschenkt bekommen haben, der eine Mischung aus alter Bausubstanz und modernem Wohnungsbau darstellt.« Vor allem die Möglichkeit, zentrumsnah und städtisch und gleichzeitig ruhig und naturnah zu wohnen, sieht Müller als sehr reizvoll an.

Die Bauträgerfirma Bauwerk und deren Geschäftsführer Uwe Birk hätten sich mit dem bereits zweiten Lahrer Projekt den Meisterbrief erworben. Der Bauträger hatte bereits die Villa Zeppelin in der Flugplatzstraße saniert. Derzeit, so Birk, seien alle Bauentwicklungsstufen der Kasernengebäude zu sehen. Vom fertigen Haus bis hin zu den ersten Abbrucharbeiten an Haus sieben. Beim Start des Projekts im November

2008 seien er und die Banker mit sehr optimistischen Prognosen gestartet. Sein Ziel sei gewesen, die Bauarbeiten nach 42 Monaten abzuschließen. Die Fertigstellung des letzten Hauses wurde auf Mitte 2012 terminiert. »Das werden wir einhalten können«, sagte Birk. 2009 kam die Baugenehmigung. Baubeginn am ersten Haus war im September 2009, im November wurde Haus 2 in Angriff genommen, im April 2010 war Baustart an Haus 3. Trotz einiger Probleme, die vor allem bei den Decken aufgetaucht seien, habe alles dank der guten Arbeit der regionalen Handwerker sehr gut geklappt, freute sich Birk.

»Lahr hat noch viel Potenzial, wir haben noch viele Visionen«, wandte sich Birk an den OB. Da die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung sehr professionell gewesen sei und gut funktioniert habe, könne er sich weitere Projekte gut vorstellen.



Von insgesamt 303 Wohnungen in den ehemaligen Kasernengebäuden sind noch 25 frei.
Foto: Breuer